



DEM VERBORGENEN AUF DER SPUR

Einwanderer im Nationalpark

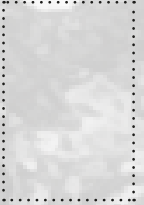


Nationalpark
Wattenmeer

SCHLESWIG-HOLSTEIN



Die Globalisierung von Handel und Verkehr sowie die Klimaveränderungen wirken sich auch auf das Wattenmeer aus – durch die Einwanderung von Tieren und Pflanzen aus anderen Regionen der Welt. Solche gebietsfremden Arten, die ausschließlich unter menschlichem Einfluss zu uns gekommen sind, nennt man Neobiota. Dazu gehört auch die Pazifische Auster, die ursprünglich in asiatischen Gewässern zu Hause ist. Sie wurde zu Konsumzwecken eingeführt und gezüchtet. Um einen Überblick über die nicht-heimischen Arten im Wattenmeer zu erlangen, gibt es ein jährliches Schnellerfassungsprogramm für Neobiota entlang der deutschen Nord- und Ostseeküste.





DEM VERBORGENEN AUF DER SPUR

Bauingenieure im Sand



Nationalpark
Wattenmeer

SCHLESWIG-HOLSTEIN



*Der Bäumchenröhrenwurm (*Lanice conchilega*) lebt im Sand, wo er sich bis zu 20 cm lange Röhren aus Sand und Muschelsplittern baut. Die Röhren dieses Wurms kann man vor allem nach Sturmfluten im Spülsaum finden. Der Bäumchenröhrenwurm ernährt sich von Nahrungspartikeln, die an seinen schleimigen, durch die Krone gestützten, Tentakeln kleben bleiben. Ergebnisse des im Nationalpark angesiedelten Projektes S_{TOP}P (Vom Sediment zum Top-Prädator) zeigen unter anderem, dass Bäumchenröhrenwürmer in Kolonien von mehreren Tausend Individuen pro Quadratmeter auftreten können und riffartige Strukturen ausbilden. Als Strukturbildner leisten sie einen wichtigen Anteil im Ökosystem Watt und besitzen nachweislich positive Auswirkungen auf Artenreichtum und Diversität der am Meeresboden lebenden Organismen.*

